

INITIATIVE D21
Gemeinsam für die Digitale Gesellschaft

Eine Studie der Initiative D21, durchgeführt von TNS Infratest.

Mobile Internetnutzung

Entwicklungsschub für die
digitale Gesellschaft!



Mit freundlicher Unterstützung von:



Inhalt

Vorworte	4
<hr/>	
Ergebnisse im Überblick	6
<hr/>	
Mobile Internetnutzung	8
Bekanntheit und Nutzung von LTE 4G	9
Nutzung von Anwendungen nach Verbindungsart	10
Gerätebesitz und -anschaffung	12
Einfluss mobiler Geräte auf die Internetnutzung	14
Zahlungsbereitschaft für mobiles Internet	15
Vorteile des mobilen Internets	16
Mobiles Internet und die Nutzer	17
Einstellung zur mobilen Internetnutzung	18
Auswirkungen des mobilen Internets auf die Gesellschaft	20
Gründe für die Nichtnutzung von mobilem Internet	21
<hr/>	
Methodensteckbrief	22
<hr/>	
Impressum	23

Die ganze Welt mobil: Neuer Schwung für die digitale Gesellschaft

Seit 2011 wächst die Zahl der Internetnutzer nur noch leicht. So ist ihre Zahl im Jahresvergleich von 75 auf 76 Prozent angestiegen. Das zeigen die letzten beiden Ausgaben des (N)ONLINER Atlas. Die vorliegende Studie, die den Fokus auf die mobile Nutzung des Internets legt, zeigt jedoch deutlich: Mobiles Surfen im World Wide Web hat das Potenzial, der Entwicklung der digitalen Gesellschaft in Deutschland neuen Schwung zu geben. Die mobile Internetnutzung gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Die Menschen in Deutschland möchten bequem und ortsunabhängig zu jeder Zeit in Echtzeit Informationen abrufen und mit anderen kommunizieren. Der Anteil derjenigen, die das Internet über Smartphone, Handy, Tablet oder Laptop nutzen, ist im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozentpunkte auf 40 Prozent gestiegen. Die Gruppe der stationären Internetnutzer, die zusätzlich auch mobil surfen, ist sogar um 18 Prozentpunkte gewachsen. Mehr als die Hälfte der Onliner in Deutschland geht demnach heute mobil online.

Die Befragten stehen dem mobilen Internet grundsätzlich positiv gegenüber. Den größten Vorteil sehen die Nutzer und Nichtnutzer gleichermaßen darin, dass Nachrichten aktueller und Informationen schneller verfügbar sind. Die einfachere Vernetzung mit Freunden ist mit 87 Prozent ein deutlicher Pluspunkt für diejenigen, die mobiles Internet bereits nutzen. Diesen sozialen Aspekt müssen die Menschen aber offenbar selbst erfahren, denn nur knapp die Hälfte der Nichtnutzer erkennt dies als Stärke des mobilen Internets. Insgesamt sind auch die Nichtnutzer von den Vorteilen überzeugt. Nur fünf Prozent der nicht-mobilen Internetnutzer geben an, dass mobiles Internet gar keine Vorteile bietet. Dieses insgesamt sehr positive Ergebnis basiert offenbar nicht auf blinder Technik-Euphorie: Den Menschen sind die sozialen Risiken und Nebenwirkungen der mobilen Internetnutzung sehr wohl bewusst.

Unser Anliegen ist es, vor allem auch die Personen kennen zu lernen, die bisher das (mobile) Internet noch nicht nutzen. Wir haben daher auch gefragt, aus welchen Gründen die Nichtnutzer das mobile Internet meiden. Hier liegt die Angabe, keinen Nutzen im mobilen Internet zu sehen,

mit 64 Prozent bei den nicht-mobilen Internetnutzern ganz vorn. 89 Prozent dieser Gruppe surfen nicht mobil, weil stationäres Internet für sie ausreichend ist. Hier zeichnet sich ein neuer digitaler Graben ab. Wollen wir verhindern, dass dieser Graben größer wird, müssen wir die Vorteile und den Nutzen des mobilen Internets stärker kommunizieren. Gleichzeitig sollten diese Vorteile für die Menschen besser erfahrbar gemacht werden. 63 Prozent der nicht-mobilen Internetnutzer haben Sicherheits- und Datenschutzbedenken. Fast jeder Zweite hat Angst vor versteckten Kosten und Kostenfallen, und immerhin 28 Prozent halten das mobile Internet für technisch zu komplex. Etwa die Hälfte der Nutzer und Nutzungsplaner des mobilen Internets sind besorgt, dass sie durch die Nutzung überall ort- bzw. verfolgbar sind.

Damit sich das gesellschaftliche Potenzial, das in der Nutzung mobiler Technologien liegt, optimal entfalten kann und niemand »auf der Strecke« bleibt, müssen wir als Initiative D21 die Veränderungen kommunizieren und begleiten. Insbesondere den bestehenden Ängsten können wir mit Information, Aufklärung, positiver Faktenvermittlung und Nutzenkommunikation begegnen. Denn Sicherheits- und Datenschutzbedenken überwinden die Menschen nur, wenn sie über die Kompetenz verfügen, sich sicher und souverän in der digitalen Welt zu bewegen und so Risiken und Gefahren realistisch einzuschätzen. Die Initiative D21 sieht die Ergebnisse der vorliegenden Studie als Bestätigung ihrer Arbeit und als Ansporn, die Gesellschaft auf dem spannenden Weg in eine mobile digitale Zukunft weiterhin tatkräftig mit Projekten, Veranstaltungen und weiteren Studien zu unterstützen.



Hannes Schwaderer

Präsident der Initiative D21

Geschäftsführer Intel GmbH

Technologische Entwicklung – Gesellschaftliche Verantwortung

Die Kommunikation wird zunehmend mobil: Ob im täglichen Leben oder bei der Arbeit; ob in der Kommunikation zwischen Menschen, zwischen Maschinen oder zwischen Menschen und Maschinen. Die Nutzung des mobilen Internets entwickelt sich rasant und vielseitig. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen dies bereits eindrucksvoll. Und auch für die Zukunft lässt sich eine Fortsetzung dieses Trends erwarten.

Was sind die technologischen Voraussetzungen, die diese Entwicklung ermöglichen? Der Auf- und Ausbau eines flächendeckenden und leistungsstarken Breitbandnetzes ist hierfür eine wichtige Grundlage. Welche mobilen webbasierten Anwendungsmöglichkeiten uns zukünftig zur Verfügung stehen, lässt sich noch nicht genau voraussagen. Die zahlreichen zu erwartenden Innovationen werden aber die Netzkapazitäten deutlich strapazieren. Anwendungen wie das mobile Anschauen von Filmen und Videos – laut Studie nutzen bereits elf Prozent derart datenintensive Dienste – lassen die Breitbandauslastung stark ansteigen.

Kosteneffiziente Technologien werden helfen können, den notwendigen Breitbandausbau in Deutschland entsprechend voranzutreiben. Hierbei spielen aus unserer Sicht der LTE-Mobilfunk sowie die technische Weiterentwicklung LTE-Advanced eine wichtige Rolle. Darüber hinaus können bestehende Festnetz-Infrastrukturen, etwa durch die sogenannte Vectoring Technologie, effizienter gestaltet werden. Für den Einsatz beider Technologien sind allerdings Glasfaseranschlüsse bis zur Basisstation (LTE) bzw. zum Kabelverzweiger (Vectoring) Voraussetzung. Langfristig ist daher für eine flächendeckende Versorgung Deutschlands mit hohen Internetbandbreiten die Errichtung von umfassenden Glasfasernetzen anzustreben.

Im Rahmen der Studie wurde die deutsche Bevölkerung gefragt, inwieweit diese neuen Technologien bereits bekannt sind. 27 Prozent, also gut ein Viertel aller Befragten, kennt den Begriff LTE. Bereits 41 Prozent der mobilen Internetnutzer und Nutzungsplaner sind mit dem Begriff vertraut. Die tatsächliche Nutzung unter den mobilen

Internetnutzern, die LTE kennen, ist aber mit sieben Prozent bisher relativ niedrig. Immerhin 18 Prozent dieser Gruppe planen eine entsprechende Nutzung. Man kann also festhalten, dass LTE als neue Technologie bekannt ist, die Nutzung im Alltag aber noch am Anfang steht. Letzteres erscheint nicht überraschend, werden doch die entsprechenden Produkte und Angebote von den Netzbetreibern erst seit einigen Monaten breit angeboten und vermarktet.

Welche gesellschaftlichen Auswirkungen sind durch eine verstärkte mobile Internetnutzung zu erwarten? Die Antworten der Befragten liefern hier ein ambivalentes Bild. Auf der einen Seite werden die zahlreichen Vorteile deutlich hervorgehoben. So führen 56 Prozent der Befragten an, dass die Kontaktpflege viel einfacher wird. Auf der anderen Seite erwarten jedoch nur 19 Prozent der Befragten, dass mobiles Internet das gesellschaftliche Miteinander nachhaltig positiv verändern wird. 58 Prozent gehen davon aus, dass die Kommunikation zwischen Menschen durch das mobile Internet immer oberflächlicher wird. 50 Prozent befürchten sogar, dass die persönlichen Kontakte abnehmen und die Menschen immer einsamer werden.

Lassen Sie uns diese Ergebnisse als Mahnung verstehen und als Aufforderung zugleich, über neue Technologien aufzuklären und deren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Miteinander frühzeitig zu thematisieren. Die Informations- und Telekommunikationsbranche und nicht zuletzt die Initiative D21 werden dieses Thema verantwortungsbewusst begleiten und mitwirken, geeignete Antworten zu finden.

Olaf Reus

Mitglied des Gesamtvorstands
der Initiative D21

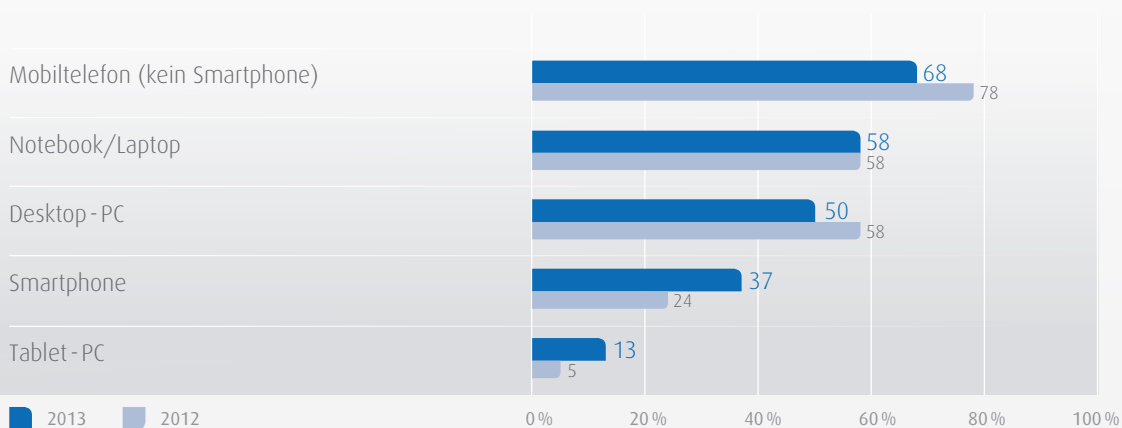
Mitglied der Geschäftsleitung der
Huawei Technologies
Deutschland GmbH



Ergebnisse im Überblick

Gerätebesitz 2013 & 2012

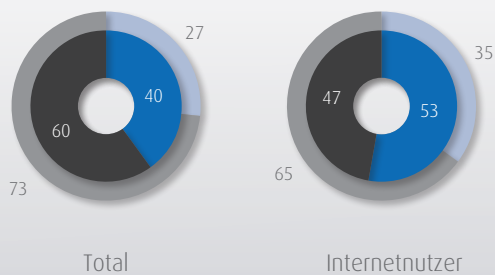
BASIS Alle Befragten 2013: n=1.005; 2012: n=1.005 | Mehrfachantworten möglich



- In Deutschland ist der Besitz mobiler Endgeräte im Jahresverlauf deutlich gestiegen. Smartphones besitzen aktuell 37 Prozent, Tablets sind bei 13 Prozent der Befragten vorhanden.
- Gleichzeitig zeigen sich Rückgänge beim Besitz von Mobiltelefonen und Desktop-PCs.

Mobile Internetnutzung 2013 & 2012

BASIS Alle Befragten 2013: n=1.005; 2012: n=1.005 | Internetnutzer 2013: n=766; 2012: n=766

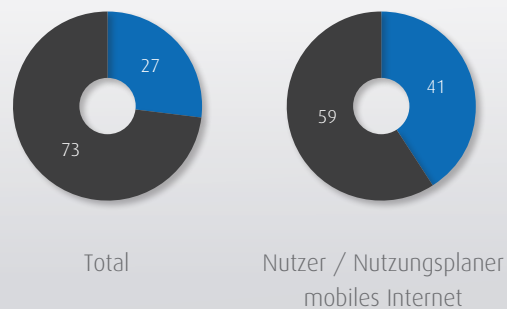


2013 2012 ■ Ja ■ Nein

- 40 Prozent der Deutschen sind im mobilen Internet unterwegs. Hier ist eine deutliche Steigerung zum Vorjahr zu erkennen (2012: 27 Prozent).
- Bei den Internetnutzern greift bereits jeder Zweite auf einen mobilen Internetzugang zurück (53 Prozent).

Kenntnis LTE 4G 2013

BASIS Alle Befragten 2013: n=1.005 | Nutzer und Nutzungsplaner mobiles Internet 2013: n=555

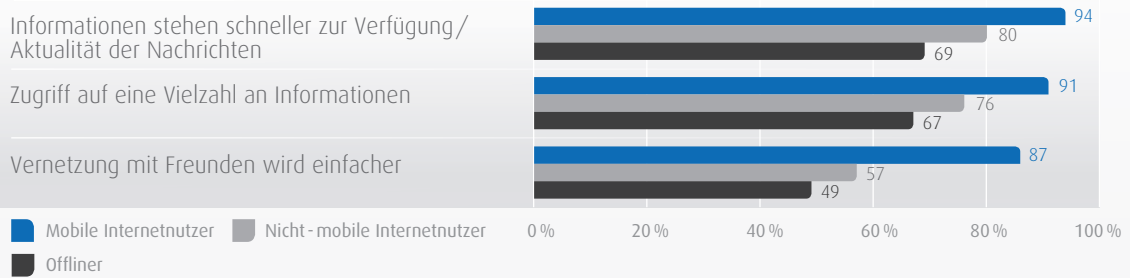


■ Ja ■ Nein

- Rund ein Viertel der Befragten hat den Begriff »LTE 4G« bereits gehört; bei den Nutzern und Nutzungsplanern des mobilen Internets sind dies 41 Prozent.

Vorteile des mobilen Internets 2013

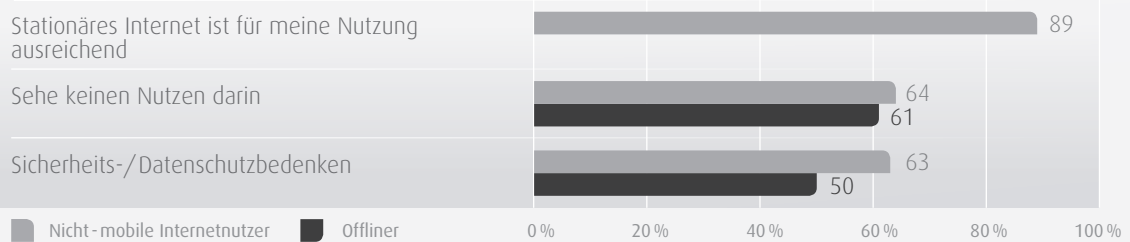
BASIS Alle Befragten 2013: Mobile Internetnutzer n=407 | Nichtnutzer mobiles Internet: n=359 | Offliner: n=239 | Mehrfachantworten möglich



- Nutzer von mobilem Internet sind von den Vorteilen überzeugt. So nennen 94 Prozent den schnellen Zugriff auf Informationen bzw. die Aktualität der Daten. 87 Prozent sehen auch die einfachere Vernetzung mit Freunden.
- Auch Personen, die kein (mobiles) Internet nutzen, sehen Vorteile in diesem Zugang.

Gründe für die Nichtnutzung 2013

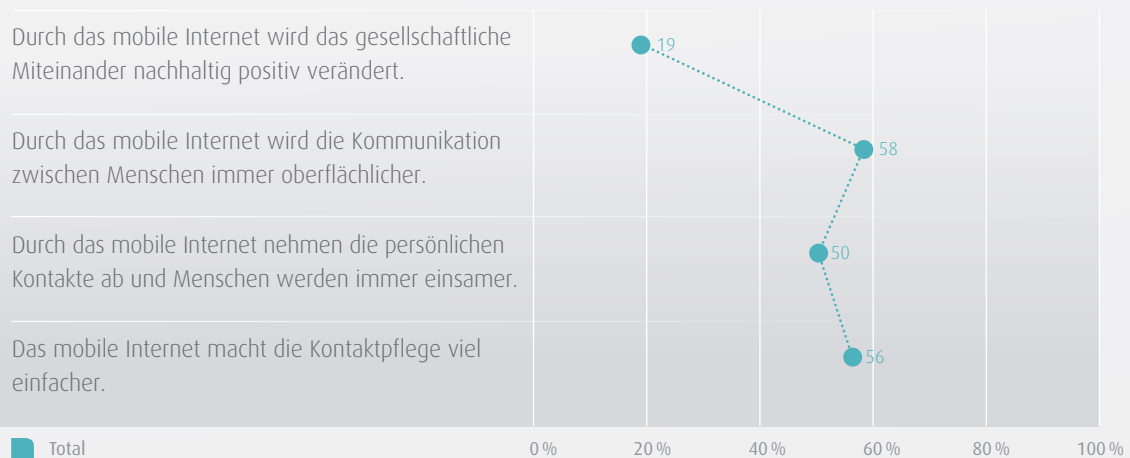
BASIS Alle Befragten, die kein (mobiles) Internet nutzen 2013: Nichtnutzer mobiles Internet: n=359 | Offliner: n=239 | Mehrfachantworten möglich



- 50 Prozent der Offliner und 63 Prozent der nicht-mobilen Internetnutzer nennen Datenschutzbedenken als Hürde für die mobile Internetnutzung.
- Bei den Onlinern ohne mobilen Internetzugang geben 89 Prozent an, dass stationäres Internet beim aktuellen Nutzungsverhalten ausreichend ist.

Mobiles Internet und Auswirkungen auf die Gesellschaft 2013

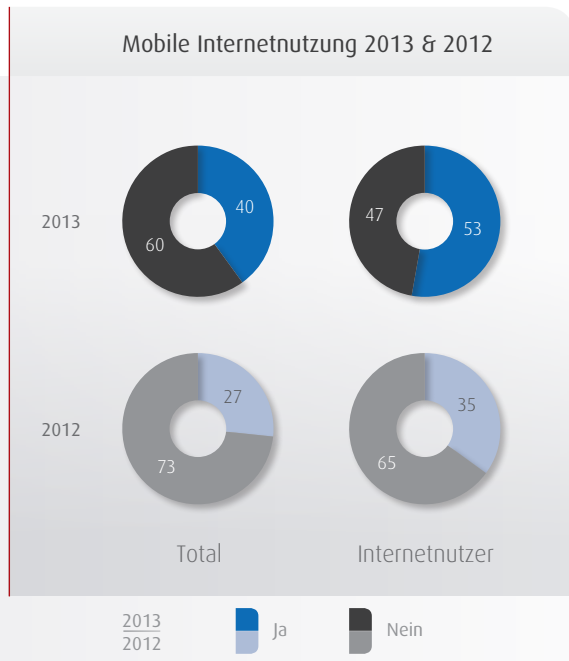
BASIS Alle Befragten 2013: n=1.005 | Top-2 - Werte Skala von 1 bis 5 | 1=stimme voll und ganz zu, 5=stimme überhaupt nicht zu



Mobile Internetnutzung



» Nutzen Sie derzeit persönlich aus privaten / beruflichen Gründen das Internet auch über das Datennetz eines Mobilfunkanbieters? «



BASIS Alle Befragten 2013: n = 1.005; 2012: n = 1.005 | Internetnutzer 2013: n = 766; 2012: n = 766



40 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind mobil im Internet unterwegs.

In den letzten zwölf Monaten zeigt sich bei der mobilen Internetnutzung ein enormer Anstieg. Zählten 2012 bereits 27 Prozent der Deutschen zu den mobilen Internetnutzern, stieg 2013 der Anteil sogar auf 40 Prozent an.

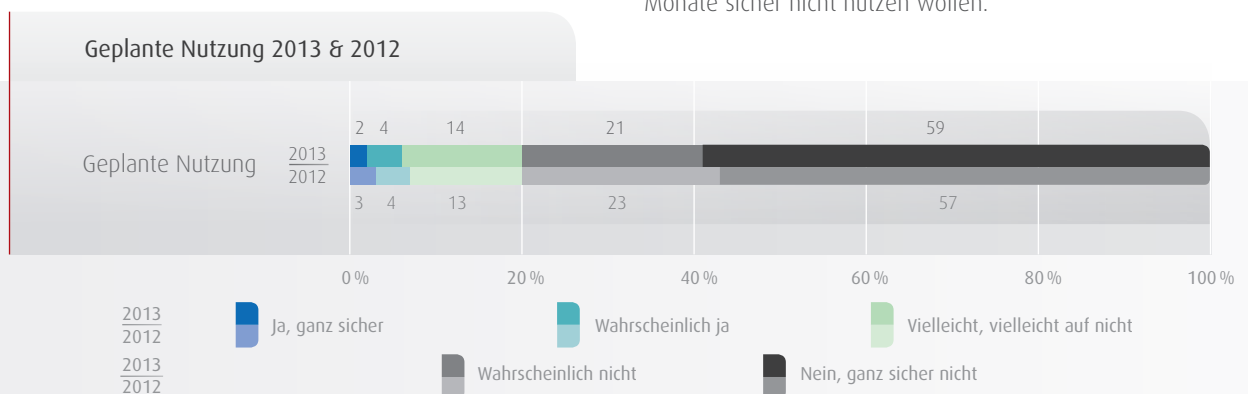
Auch in der Gruppe der Onliner zeigt sich ein deutliches Wachstum. Während im Vorjahr jeder dritte Onliner einen mobilen Internetzugang genutzt hat (35 Prozent), ist es in diesem Jahr bereits jeder Zweite (53 Prozent).

Gründe für diesen Anstieg können günstigere Endgeräte sein, die hohe Verfügbarkeit von mobilen Breitbandzugängen sowie günstigere Datentarife der Anbieter.

Nach dem enormen Anstieg in der Gruppe der Nutzer des mobilen Internets soll auch die Anschaffungsplanung untersucht werden. Konkret stehen die Nutzungsabsichten derjenigen, die bisher noch keinen mobilen Internetzugang nutzen, im Fokus.



» Planen Sie, das Internet innerhalb der nächsten 12 Monate auch mobil, d.h. über das Datennetz eines Mobilfunkanbieters, zu nutzen? «

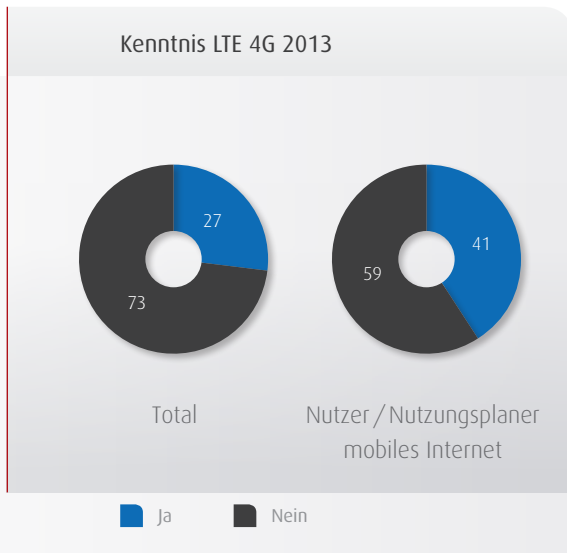


BASIS Befragte, die das mobile Internet nicht nutzen 2013: n = 359; 2012: n = 497

Bekanntheit und Nutzung von LTE 4G



» Kennen Sie den Begriff ›LTE 4G‹?«



BASIS Alle Befragten 2013: n=1.005 | Nutzer und Nutzungsplaner mobiles Internet 2013: n=555



LTE 4G ist in Deutschland bereits 27 Prozent der Befragten bekannt, die Nutzung ist allerdings deutlich geringer.

Mit der zunehmenden Verbreitung mobiler Geräte gewinnt auch die Qualität und die Bandbreite des Netzes an Bedeutung. So können Nutzer mit den bisherigen Standards bei datenintensiven Diensten durchaus an ihre Grenzen stoßen. Mit der Einführung des neuen Mobilfunkstandards Long Term Evolution (LTE), der auch als vierte Mobilfunkgeneration (4G) bezeichnet wird und höhere Übertragungskapazitäten ermöglicht, ist eine Verbesserung der Netzqualität möglich.

LTE ist nach GPRS, EDGE, UMTS und HSDPA der nächste Schritt in der Mobilfunkkommunikation und in Deutschland bereits in vielen Städten verfügbar. Aus diesen Gründen wurde in der vorliegenden Studie neben der Nutzung des mobilen Internets auch die Kenntnis und Nutzung von LTE 4G untersucht.

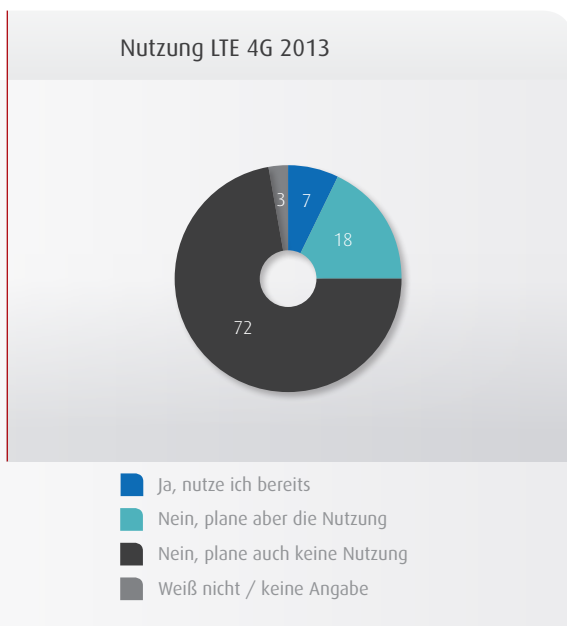
Die gewonnenen Ergebnisse machen deutlich, dass der Begriff LTE 4G jedem Vierten bereits bekannt ist (27 Prozent). Bei den Nutzern und Nutzungsplanern von mobilem Internet können sogar 41 Prozent diesen Begriff zuordnen. Gründe für diesen Kenntnisstand können u.a. die Werbefoffensiven der Netzbetreiber sein, die seit einigen Monaten verstärkt angelaufen sind.

Bei der Nutzungsrate ist trotz der hohen Kenntnis von LTE 4G ein vergleichsweise niedrigeres Niveau zu erkennen. Bei den mobilen Internetnutzern, die den Begriff LTE 4G kennen, nutzen aktuell sieben Prozent diesen Weg ins Internet, beruflich und privat. 18 Prozent planen, LTE 4G zukünftig zu nutzen.

Gründe für die geringe Nutzungsrate können u.a. die noch nicht flächendeckende Verbreitung des LTE-Standards sowie fehlende LTE-fähige Endgeräte sein, aber möglicherweise auch befürchtete hohe Kosten und der (noch) nicht erkennbare Zusatznutzen. Gleichzeitig ist mit der steigenden Anzahl an mobilen Internetnutzern aber ein großes Nutzerpotenzial vorhanden und somit ein Anstieg der LTE-Nutzung zu erwarten.



» Nutzen Sie bereits den LTE 4G Standard?«

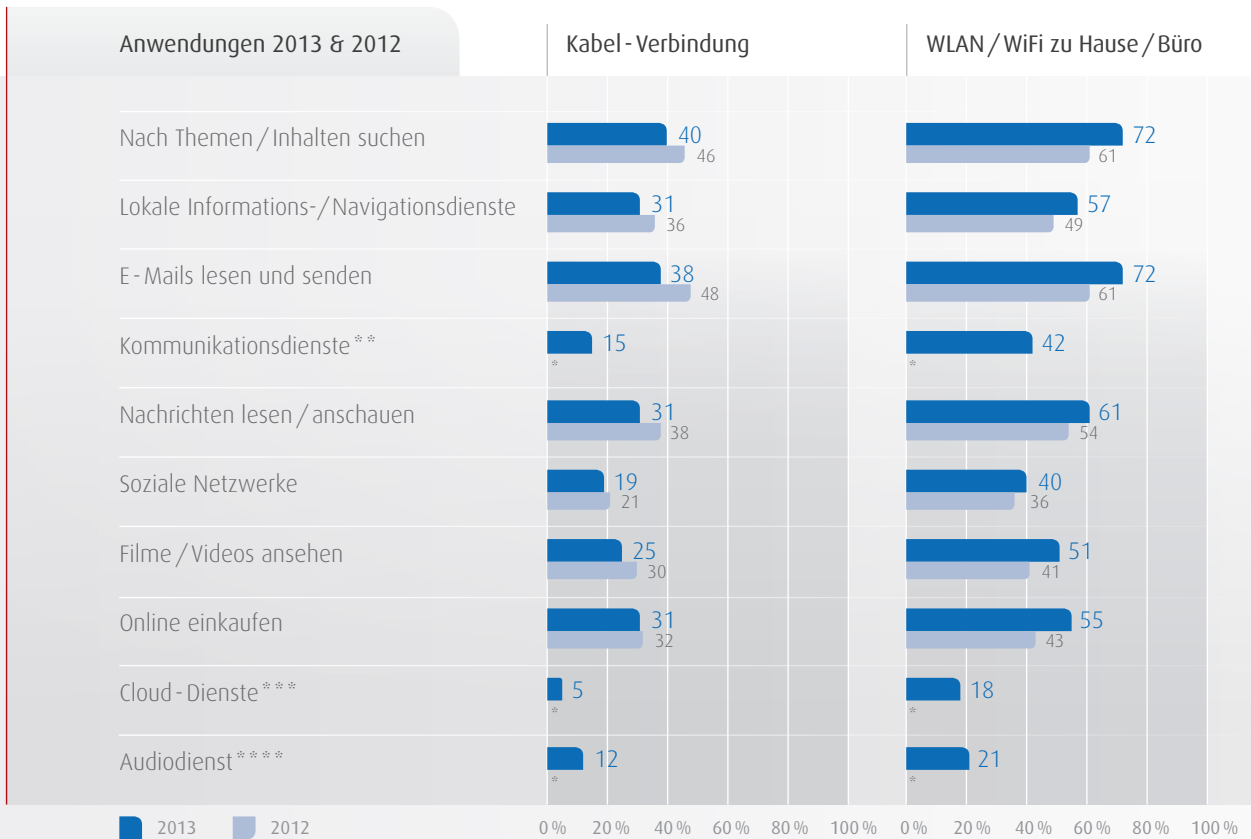


BASIS Mobile Internetnutzer, die LTE kennen 2013: n=193

Nutzung von Anwendungen nach Verbindungsart



» Bitte geben Sie an, welche der folgenden Internetanwendungen Sie über welche Internetverbindung nutzen. «



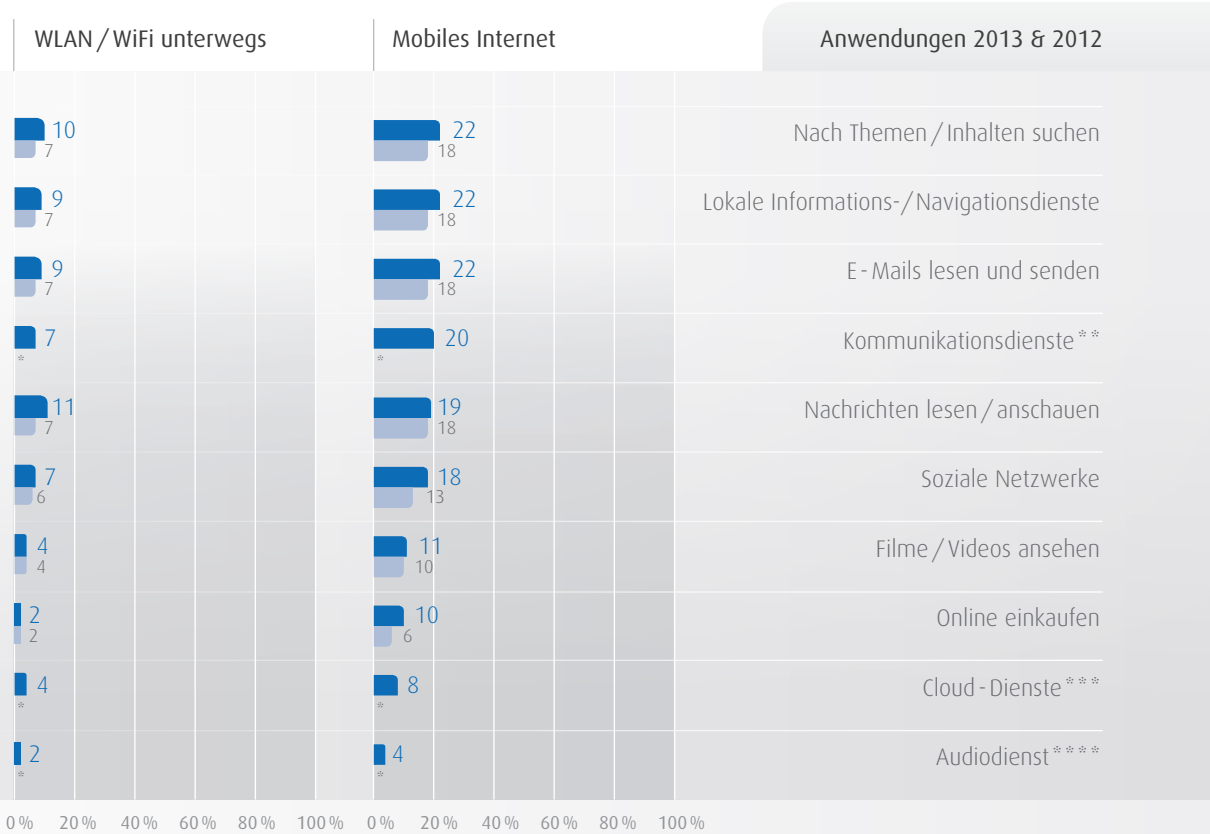
BASIS Internetnutzer 2013: n=716; 2012: n=731 | Mehrfachantworten möglich | * wurde 2012 nicht abgefragt | ** z.B.: WhatsApp, Skype | *** z.B.: für Fotos: Dropbox, Skydrive | **** z.B.: Spotify oder Webradio



Kabelgebundene Verbindungen werden zunehmend zugunsten von WLAN/WiFi zu Hause/im Büro aufgegeben.

Das Internet bietet den Nutzern eine breite Vielfalt von verschiedenen Anwendungen. Die Befragungsergebnisse zeigen, welche Verbindungsarten die Nutzer für die einzelnen Dienste verwenden. Im Vorjahr wurden insbesondere datenintensive Dienste über kabelgebundene Verbindungen oder über WLAN/WiFi zu Hause und im Büro genutzt. Anwendungen wie E-Mails oder auch Nachrichten im Internet lesen nutzen die Befragten dabei häufig auch unterwegs.

Die aktuellen Ergebnisse belegen, dass die Nutzer die kabelgebundene Verbindung zunehmend zugunsten von WLAN/WiFi zu Hause und im Büro aufgeben. Bei allen abgefragten Nutzungsarten des Internets ist ein Anstieg bei der mobilen Internetnutzung zu erkennen. Am deutlichsten erkennbar ist dieser bei der Nutzung von sozialen Netzwerken (plus fünf Prozentpunkte). Aber auch beim Lesen und Senden von E-Mails, der Internetsuche, der Nutzung von lokalen Informations- und Navigationsdiensten sowie beim Online-Shopping ist ein Anstieg um vier Prozentpunkte zu verzeichnen.



Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse, dass kabellose Verbindungen zu Hause und im Büro im Jahresvergleich angestiegen sind – über alle genutzten Anwendungen. Über eine WLAN-Verbindung zu Hause surfen und suchen die Nutzer am liebsten nach Informationen und senden und empfangen E-Mails (jeweils 72 Prozent). Auch datenintensive Dienste wie Filme und Videos nutzen die Befragten 2013 primär über die WLAN-Verbindung zu Hause.

Die wenigsten der Befragten nutzen unterwegs Internetanwendungen über WLAN – an so genannten Hotspots.

In Deutschland ist der Anteil der mobilen Internetnutzer auf 40 Prozent gestiegen. Gleichzeitig entwickelt sich auch der Einsatz der Anwendungen über das mobile Internet positiv. Im direkten Vergleich der Verbindungsarten hat das mobile Internet aktuell sogar bei einigen Anwendungen das Niveau von kabelgebundenen Verbindungen erreicht

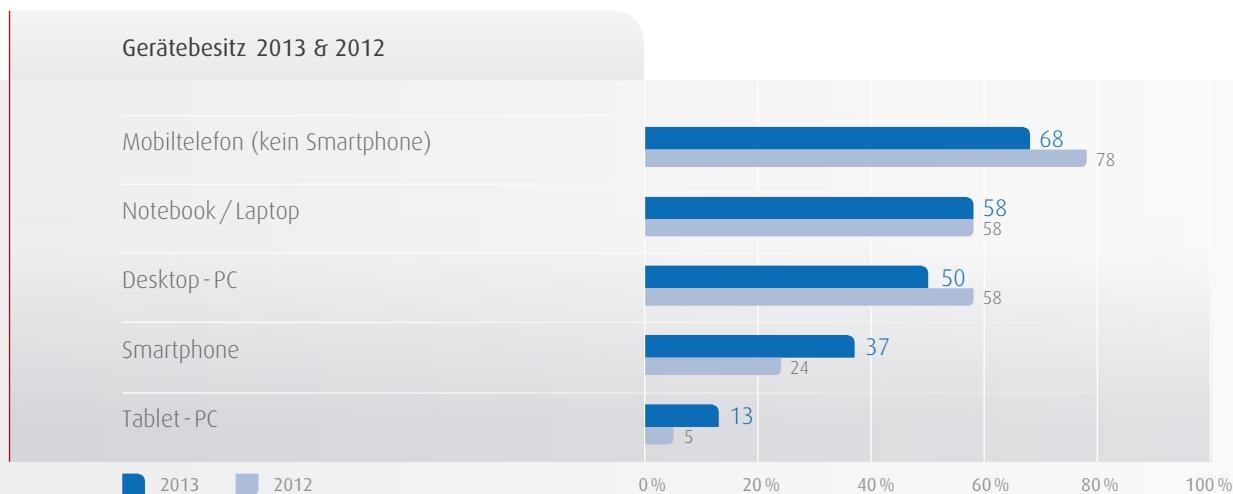
(z.B. soziale Netzwerke oder Kommunikationsdienste wie Skype und WhatsApp).

Interessant ist, dass elf Prozent der Befragten aktuell datenintensive Dienste über das mobile Internet nutzen (Filme und Videos ansehen; vgl. hierzu auch S. 17). Wenn man dagegen neuere Anwendungen – etwa Audiodienste wie Spotify oder cloudbasierte Datendienste wie Dropbox oder Skydrive – untersucht, zeigt die Studie, dass diese Dienste derzeit noch nicht weit verbreitet sind. Die Nutzer greifen auf diese »neueren« Anwendungen bisher überwiegend über Datenverbindungen zu Hause bzw. im Büro zu (kabelgebundene Verbindungen sowie WLAN/WiFi zu Hause/im Büro) und nicht unterwegs (WLAN/WiFi unterwegs und mobiles Internet).

Gerätebesitz und -anschaffung



» Welche der folgenden Geräte besitzen Sie derzeit? «



BASIS Alle Befragten 2013: n=1.005; 2012: n=1.005 | Mehrfachantworten möglich



Mobile Endgeräte gewinnen in Deutschland zunehmend an Bedeutung.

Seit ihrer Einführung haben sich mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablet-PCs innerhalb kurzer Zeit auf dem deutschen Markt etabliert. Mobile Internetnutzung gewinnt weiterhin an Bedeutung, sowohl beim Gerätebesitz als auch bei der Kaufabsicht und der Nutzung an sich. Mobile Endgeräte haben sich im Jahresvergleich 2012 bis 2013 weiter stark verbreitet: Während zu Jahresbeginn 2012 24 Prozent der Befragten ein Smartphone besaßen, sind es aktuell bereits 37 Prozent. Bei den Tablet-PCs ist das Wachstum sogar noch höher: 2012 gaben fünf Prozent der Befragten an, dieses Endgerät zu besitzen, 2013 sind es bereits 13 Prozent – das entspricht einem Wachstum von 160 Prozent.

Die positiven Entwicklungen bei den mobilen Endgeräten gehen mit einer Veränderung am Markt einher. Verschiedene Studien sowie die Verkaufszahlen der Hersteller belegen, dass Tablet-PCs inzwischen die Abverkäufe von PCs und Notebooks negativ beeinflussen. Dies wird auch in der Studie sichtbar: Während 2012 rund 60 Prozent der Befragten angaben, einen Desktop-PC bzw. ein

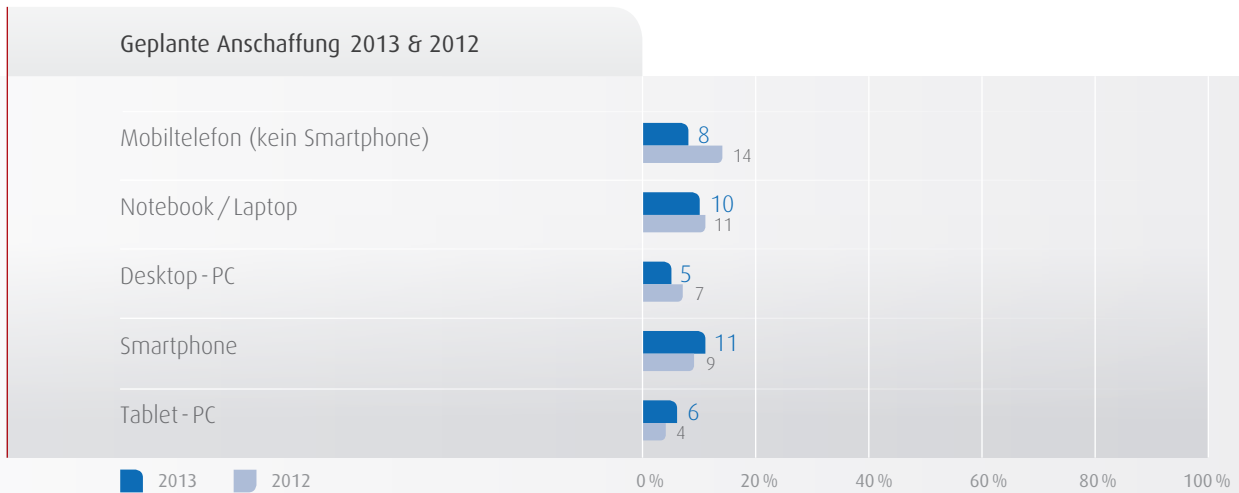
Notebook zu besitzen, hat sich diese Zahl im Jahresverlauf deutlich verringert. 2013 besitzt nur noch jeder Zweite einen Desktop-PC. Der Anteil der Notebook-Besitzer ist im Vergleichszeitraum stabil geblieben.

Neben den Desktop-PCs ist insbesondere die Zahl der Mobiltelefone deutlich zurückgegangen. Während 2012 über drei Viertel der Befragten ein Mobiltelefon (kein Smartphone) besaßen (78 Prozent), ist dieser Anteil innerhalb von zwölf Monaten um insgesamt zehn Prozentpunkte auf 68 Prozent gesunken.

Inwiefern mit einer weiteren Zunahme der Anzahl mobiler Endgeräte in deutschen Haushalten zu rechnen ist, zeigen die Ergebnisse zur geplanten Geräteanschaffung auf der nächsten Seite.



» Welche der folgenden Geräte planen Sie in den nächsten 12 Monaten (neu) anzuschaffen? «



BASIS Alle Befragten 2013: n = 1.005; 2012: n = 1.005 | Mehrfachantworten möglich



Auch bei der Anschaffungsplanung ist eine Verschiebung hin zu mobilen Endgeräten zu erkennen.

Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen haben sich die Anschaffungspläne in Deutschland in einigen Punkten wesentlich verändert: Es lässt sich eine deutliche Verschiebung von Mobiltelefonen und Desktop-PCs hin zu Smartphones und Tablets erkennen.

Im Vorjahr gaben 14 Prozent der Befragten an, innerhalb der nächsten zwölf Monate ein neues Mobiltelefon (kein Smartphone) kaufen zu wollen, neun Prozent der Befragten planten ein neues Smartphone zu erwerben.

Betrachtet man rückblickend die tatsächlichen Entwicklungszahlen, so haben viele Deutsche ihre Pläne zugunsten eines Smartphones geändert. In 2013 planen elf Prozent, sich ein (neues) Smartphone anzuschaffen, acht Prozent planen den Kauf eines Mobiltelefons.

Veränderungen zeigen sich auch bei den Zahlen zum geplanten Kauf von Tablet-PCs: Während Anfang 2012 vier Prozent der Befragten angaben, sich einen Tablet-PC anschaffen zu wollen, planen 2013 sechs Prozent eine

(Neu-)Anschaffung. 2012 wurde die positive Prognose in der Realität sogar noch weit übertroffen (vgl. S. 12). Inwiefern die tatsächlichen von den geplanten Anschaffungen in den nächsten zwölf Monaten abweichen, gilt es deshalb zu beobachten.

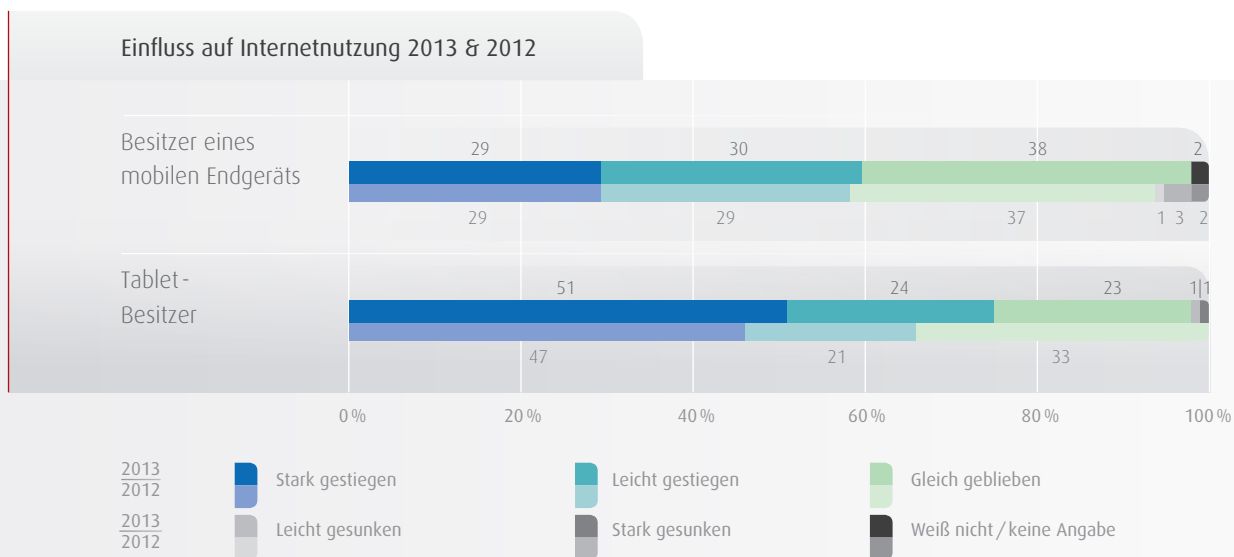
Nach dem Rückgang der Desktop-PCs kann 2013 mit keiner großen Erholung gerechnet werden. Aktuell planen nur fünf Prozent der Befragten, sich ein entsprechendes Gerät anzuschaffen.

Somit lassen die Ergebnisse der Anschaffungsplanung erwarten, dass der Trend zu mobilen Endgeräten weitergehen wird.

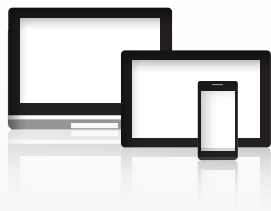
Einfluss mobiler Geräte auf die Internetnutzung



» Würden Sie sagen, die Zeit, die Sie insgesamt im Internet verbringen, ist durch mobile Endgeräte gestiegen, gleich geblieben oder gesunken? «



BASIS Alle Befragten, die ein mobiles Endgerät besitzen 2013: n = 555; 2012: n = 466 | Alle Befragten, die ein Tablet besitzen 2013: n = 125; 2012: n = 49



» Mobile Endgeräte führen zu einer höheren Internetnutzung – insbesondere bei Tablet-Besitzern. «



Mobile Endgeräte führen zu einer vermehrten Internetnutzung.

Laut Ergebnissen der Studie 2012 hat der Einsatz mobiler Endgeräte bei 58 Prozent der Befragten zu einer gesteigerten Internetnutzung geführt. Diese Entwicklung setzt sich auch in 2013 fort: Aktuell geben 59 Prozent der Befragten an, durch mobile Geräte vermehrt das Internet zu nutzen.

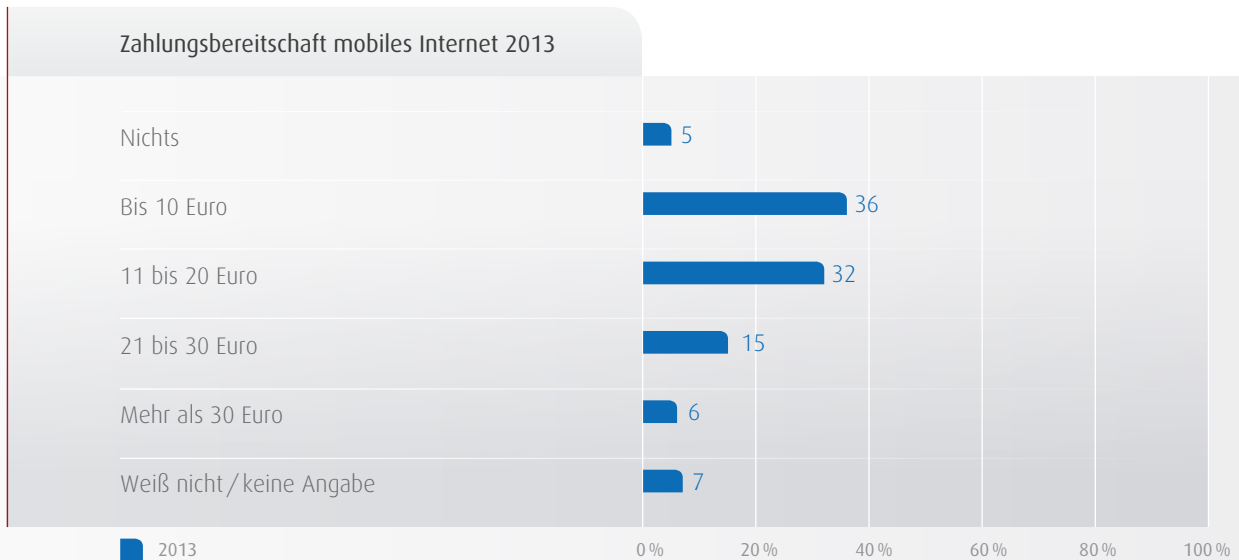
Gleichzeitig führt ein mobiles Endgerät bei über einem Drittel der Befragten zu keiner Steigerung der Internetnutzung (38 Prozent). Vermutlich nutzt diese Gruppe das mobile Endgerät als Substitut für bisherige Geräte.

Betrachtet man die Antworten der Besitzer verschiedener mobiler Endgeräte, so zeigt sich bei den Tablet-Besitzern eine deutliche Veränderung des Internetkonsums: Aktuell gibt jeder Zweite an, dass durch das Tablet seine Internetnutzung stark angestiegen sei (51 Prozent). Bei jeweils einem Viertel hat der Internetkonsum leicht zugenommen oder ist gleich geblieben (24 bzw. 23 Prozent).

Zahlungsbereitschaft für mobiles Internet



» Wie viel sind Sie maximal bereit, für die Nutzung mobiler Internetdienste im Monat zu bezahlen? «



BASIS Nutzer bzw. Nutzungsplaner mobiles Internet 2013: n=555



» Mobile Internetnutzer sind bereit, 17,90 Euro für mobiles Internet zu bezahlen. Bei Nutzungsplanern liegt der durchschnittliche Betrag bei 14,70 Euro.«



Die durchschnittliche Zahlungsbereitschaft für mobiles Internet liegt in Deutschland bei 17,10 Euro im Monat.

Um einen Einblick in die Zahlungsbereitschaft für mobiles Internet zu erhalten, wurde auch dieser Punkt in die Studie aufgenommen. Grundsätzlich können Nutzer und Nutzungsplaner aus einer Fülle an Tarifen den für sie passenden aussuchen. Die Spannweite reicht von individuellen Zusatzpaketen über Bundles bis hin zur nutzungsabhängigen Gebühr. Ziel der vorliegenden Studie war es herauszufinden, welchen Preis die Nutzer und Nutzungsplaner von mobilem Internet bereit sind, ausschließlich für mobiles Internet zu bezahlen. Paketpreise oder Ähnliches wurden daher bewusst aus der Befragung ausgeschlossen.

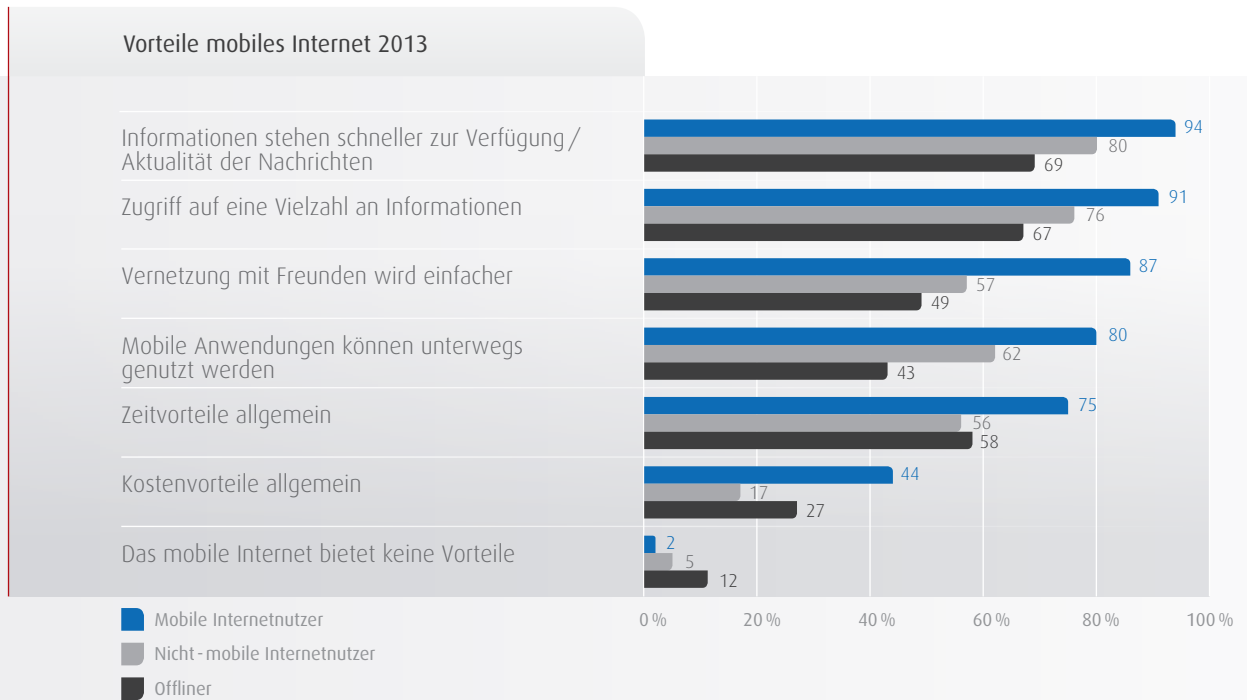
Das Ergebnis: Die monatliche Zahlungsbereitschaft für mobiles Internet liegt bei Nutzern und Nutzungsplanern von mobilem Internet durchschnittlich bei 17,10 Euro.

Betrachtet man konkret die von den Befragten genannten Preise, so zeigt sich, dass aktuell fünf Prozent nicht bereit sind, für mobiles Internet zu bezahlen. 36 Prozent der Nutzer und Nutzungsplaner würden bis zu zehn Euro bezahlen, jeder Dritter dieser Gruppe (32 Prozent) würde zwischen elf und 20 Euro bezahlen, 15 Prozent der Befragten würden zwischen 21 und 30 Euro für mobiles Internet ausgeben.

Vorteile des mobilen Internets



» Welche Vorteile bietet das mobile Internet aus Ihrer Sicht? «



BASIS Alle Befragten 2013: Mobile Internetnutzer n = 407 | Nichtnutzer mobiles Internet: n = 359 | Offliner: n = 239 | Mehrfachantworten möglich



Nutzer und Nichtnutzer des mobilen Internets sehen gleichermaßen die Vorteile des mobilen Internets.

In der Studie wurde die Sichtweise der Nutzer und Nichtnutzer in Bezug auf die Vorteile des mobilen Internets abgefragt. Dabei werden bei den Nichtnutzern »Offliner« (Personen, die überhaupt kein Internet nutzen) und »nicht-mobile Internetnutzer« (Personen, die online sind, aber kein mobiles Internet nutzen) unterschieden.

Die Nutzer sind grundsätzlich vom mobilen Internet überzeugt: 94 Prozent sehen es als positiv an, durch das mobile Internet schneller auf Informationen zuzugreifen und Nachrichten zeitnah abrufen zu können. Weiter sehen 91 Prozent in der Vielfalt der Daten und Informationen einen entscheidenden Vorteil. Neben dem Informationsvorsprung schätzen 87 Prozent der Befragten die einfachere Vernetzung mit Freunden. 80 Prozent finden vor allem die Tatsache positiv, dass mobi-

le Anwendungen unterwegs genutzt werden können.

Bei der Frage nach den Vorteilen wird deutlich, dass auch die Nichtnutzer das Potenzial des mobilen Internets erkennen, wenngleich auf niedrigerem Niveau.

Auch in diesen Gruppen wird vor allem der schnelle Zugang zu Informationen sowie die Vielzahl der Informationen als Vorteil erkannt, jedoch im Vergleich auf einem deutlich niedrigeren Niveau: Nicht-mobile Internetnutzer geben dies mit 80 bzw. 76 Prozent an, bei den Offlinern sind es 69 bzw. 67 Prozent. Gleichzeitig erschließen sich nur jedem zehnten Offliner die Vorteile des mobilen Internets (zwölf Prozent).

Mobiles Internet und die Nutzer



» Inwieweit treffen diese Aussagen zum Thema mobile Internetnutzung auf Sie persönlich zu? «

Einstellung 2013 & 2012

Einen Verzicht auf stationäres, kabelgebundenes Internet und die ausschließliche Nutzung des mobilen Internets kann ich mir schon heute gut vorstellen.

Ich würde das mobile Internet über ein Mobilfunknetz intensiver nutzen, wenn die mobilen Internetverbindungen schneller als heute wären.

Für Internetdienste, die ich auch unterwegs nutzen will, sind die Internetverbindungen über ein Mobilfunknetz derzeit schon schnell genug.

Mobiles Internet über ein Mobilfunknetz wird wahrscheinlich nie so schnell sein, dass ich auf stationäres, kabelgebundenes Internet verzichten würde.



BASIS Nutzer bzw. Nutzungsplaner mobiles Internet 2013: n=555; 2012: n=482 | Top-2-Werte Skala von 1 bis 5 | 1=trifft voll und ganz zu, 5=trifft überhaupt nicht zu



Nur jeder Dritte kann sich vorstellen, vollständig auf stationäres Internet zu verzichten.

Das mobile Internet ist inzwischen für 40 Prozent der Befragten ein Weg, um online zu gehen. Durch den Ausbau von LTE kann mobiles Internet langfristig eine Alternative zum stationären Breitband darstellen. Inwiefern dies die Nutzer und Nutzungsplaner von mobilem Internet bereits so sehen, zeigen die folgenden Ergebnisse.

Während sich 2012 noch 43 Prozent der Befragten vorstellen konnten, auf stationäres, kabelgebundenes Internet zu verzichten und ausschließlich einen mobilen Zugang zu nutzen, ist dieser Anteil 2013 auf 35 Prozent zurückgegan-

gen. Gleichzeitig ist der Anteil der Befragten, die davon ausgehen, dass sie niemals auf stationäres, kabelgebundenes Internet verzichten, auf 36 Prozent angestiegen (2012: 31 Prozent).

Dennoch schätzen die Befragten die Geschwindigkeiten inzwischen insgesamt höher ein: 36 Prozent geben an, das Mobilfunknetz sei für Internetdienste, die unterwegs genutzt werden, aktuell bereits schnell genug (2012: 32 Prozent).

Einstellung zur mobilen Internetnutzung



» Inwieweit stimmen Sie diesen Aussagen zum Thema mobile Internetnutzung zu? «

Nutzung und Nutzbarkeit 2013

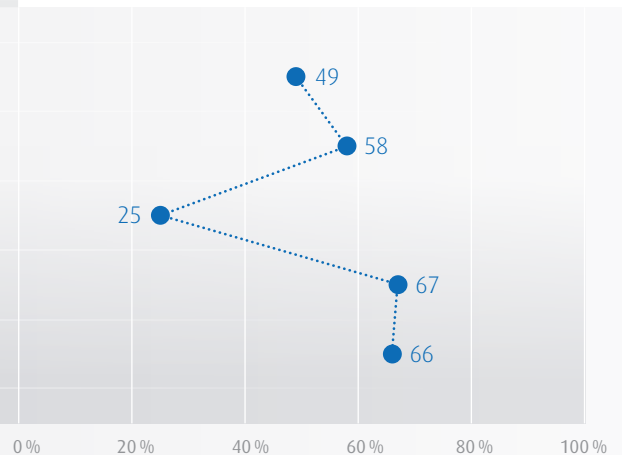
Für mich ist die Nutzung des mobilen Internets bereits heute ein wichtiger Bestandteil des Alltags.

In der Nutzung des mobilen Internets sehe ich viele Vorteile für mich.

Ich kann mir ein Leben ohne mobiles Internet nicht mehr vorstellen.

Durch Smartphone und/oder Tablet-PCs ist mobiles Internet erst richtig nutzbar geworden.

Die Nutzung des mobilen Internets ist spielend einfach.



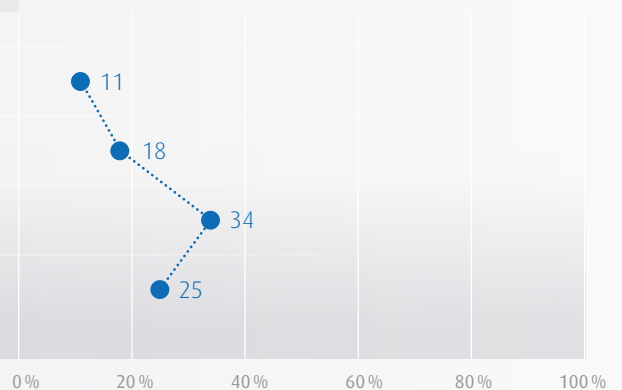
Zeitliche Aspekte 2013

Das mobile Internet ist reine Zeitverschwendung.

Das mobile Internet prägt mein Freizeitverhalten, wenn ich unterwegs bin.

Unterwegs überbrücke ich die Zeit oft mit der Nutzung des mobilen Internets.

Ich verbringe oft mehr Zeit mit dem mobilen Internet, als ich eigentlich vorhatte.



Anwendungsmöglichkeiten 2013

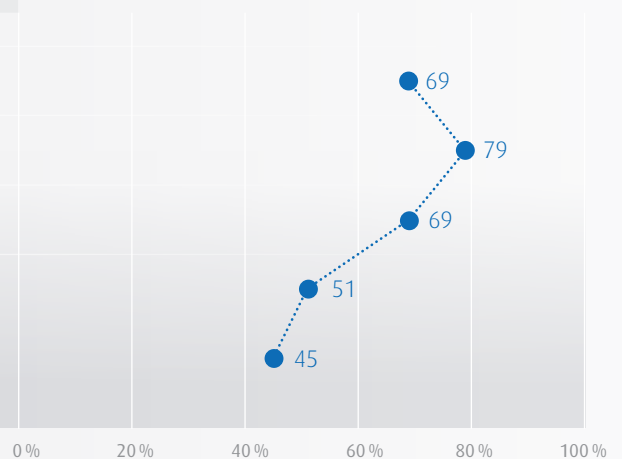
Durch das mobile Internet kann man sich in neuen Umgebungen schneller zurechtfinden.

Durch das mobile Internet stehen mir immer und überall Informationen zur Verfügung.

Das mobile Internet ermöglicht es mir, mit Personen auch über Entfernungen in Kontakt zu bleiben.

Ich bin besorgt, dass ich durch die Nutzung des mobilen Internets überall ortbar bzw. verfolgbar bin.

Mobiles Internet erhöht meine berufliche Flexibilität, z.B. Erledigen von E-Mails ist unterwegs möglich.



■ 2013

BASIS Nutzer bzw. Nutzungsplaner mobiles Internet 2013: n=555; 2012: n=482 | Top-2-Werte Skala von 1 bis 5 | 1=stimme voll und ganz zu, 5=stimme überhaupt nicht zu



Die verschiedenen Aspekte des mobilen Internets werden nun anhand der drei Punkte »Nutzung und Nutzbarkeit«, »Zeitliche Aspekte« sowie »Anwendungsmöglichkeiten« diskutiert.

Hierzu wurden den Befragten verschiedene Statements im Zusammenhang mit dem mobilen Internet genannt. Die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen stellt sich wie folgt dar.

Nutzung und Nutzbarkeit

Jeder Zweite sieht aktuell das mobile Internet als einen festen Bestandteil seines Lebens (49 Prozent). D.h., dass die Nutzer sich bereits an die Vorzüge des mobilen Internets gewöhnt haben und diese nicht mehr missen wollen. So stimmen auch 58 Prozent der Aussage zu, dass das mobile Internet viele Vorteile für den Einzelnen hat. Dennoch ist nur für jeden Vierten aktuell ein Leben ohne mobiles Internet nicht mehr vorstellbar.

Ein Aspekt, der oftmals in Verbindung mit mobilen Endgeräten genannt wird, ist die leichte Bedienbarkeit. Diese wird auch in der Nutzung des mobilen Internets von 66 Prozent bestätigt.

Grundsätzlich sind zwei Drittel der Befragten davon überzeugt, dass mobiles Internet erst durch Tablets und Smartphones richtig nutzbar wurde (67 Prozent).

Zeitliche Aspekte

Die Nutzung von mobilem Internet wird oftmals auch vor dem Hintergrund von zeitlichen Aspekten betrachtet. Unter den Befragten zeigt sich hier ein sehr differenziertes Bild.

Grundsätzlich sind die Befragten davon überzeugt, dass mobiles Internet keine Zeitverschwendung ist – lediglich elf Prozent stimmen der Aussage zu, dass mobiles Internet reine Zeitverschwendung sei.

Vielmehr wird von jedem Dritten das Internet als Möglichkeit gesehen, Zeit zu überbrücken, wenn man unterwegs ist. Dennoch ist die Freizeit bei einem Großteil der Befragten (noch) nicht durch mobiles Internet geprägt. Nur jeder Fünfte gibt an, dass die mobile Internetnutzung sein Freizeitverhalten außer Haus prägt. Das mobile Internet scheint also unterwegs eine ernstzunehmende Alternative zu anderen Beschäftigungen zu sein. Dennoch verbringen viele Befragte auch Zeit mit anderen Tätigkeiten.

Anwendungsmöglichkeiten

Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des mobilen Internets werden von den Nutzern und Nutzungsplanern deutlich honoriert. Die Befragten pflegen ihre Kontakte auch über große Distanzen hinweg, greifen auf aktuelle Informationen zu und orientieren sich in neuen Umgebungen. Jeder Zweite schätzt die berufliche Flexibilität, die das mobile Internet ihm ermöglicht.

Interessant ist, dass vor allem die Lokalisierungs- und Navigationsdienste sehr unterschiedliche Reaktionen bei den Befragten hervorrufen. Einerseits sehen die Nutzer und

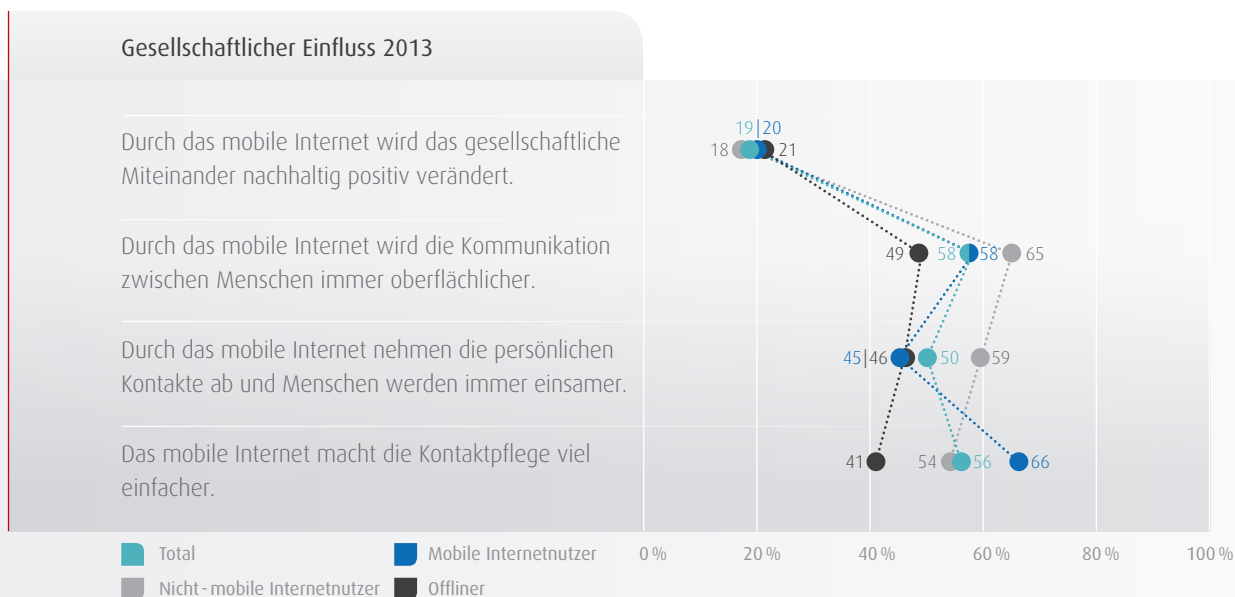
Nutzungsplaner die Vorteile dieser Dienste und setzen sie gerne ein bzw. würden sie gerne einsetzen. Andererseits ist jeder Zweite dieser Gruppe besorgt, anhand seiner Daten geortet zu werden.

Somit zeigt sich, dass den Nutzern der Preis, den sie für Unabhängigkeit und Flexibilität bezahlen, durchaus bewusst ist: So positiv sie die Anwendungsvielfalt bewerten, zeigen die Befragten doch eine deutliche Sensibilität bei Fragen des Datenschutzes.

Auswirkungen des mobilen Internets auf die Gesellschaft



» Inwieweit stimmen Sie diesen Aussagen zum mobilen Internet und möglichen Auswirkungen auf die Gesellschaft zu? «



BASIS Alle Befragten 2013: Total: n = 1.005 | Mobile Internetnutzer n=407 | Nichtnutzer mobiles Internet: n = 359 | Offliner: n = 239 | Top-2-Werte Skala von 1 bis 5 | 1 = stimme voll und ganz zu, 5 = stimme überhaupt nicht zu



Nur 19 Prozent sehen eine positive gesellschaftliche Veränderung durch das mobile Internet.

Das mobile Internet hat, wie bereits aufgezeigt, einen Einfluss auf die Gewohnheiten der Deutschen. Vieles wird durch das mobile Internet erleichtert und der Zugriff auf Informationen ist immer und überall möglich.

Neben den Auswirkungen und Vorteilen für den Einzelnen wurde untersucht, inwiefern das mobile Internet einen Einfluss auf die Gesellschaft ausübt. Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen bzw. Erfahrungen werden bei dieser Frage die Sichtweisen der Nutzer und Nichtnutzer des mobilen Internets verglichen.

Nach Einschätzung der Mehrheit der Befragten, verändert sich das gesellschaftliche Miteinander nicht positiv durch das mobile Internet. Lediglich ein Fünftel der Nutzer und Nichtnutzer sehen hier einen positiven Einfluss.

Gleichzeitig stimmen 58 Prozent der Befragten der Aussage zu, dass durch das mobile Internet die Kommunikation oberflächlicher wird. Bei den Onlinern, die noch kein mobiles Internet nutzen, sind dies sogar zwei Drittel.

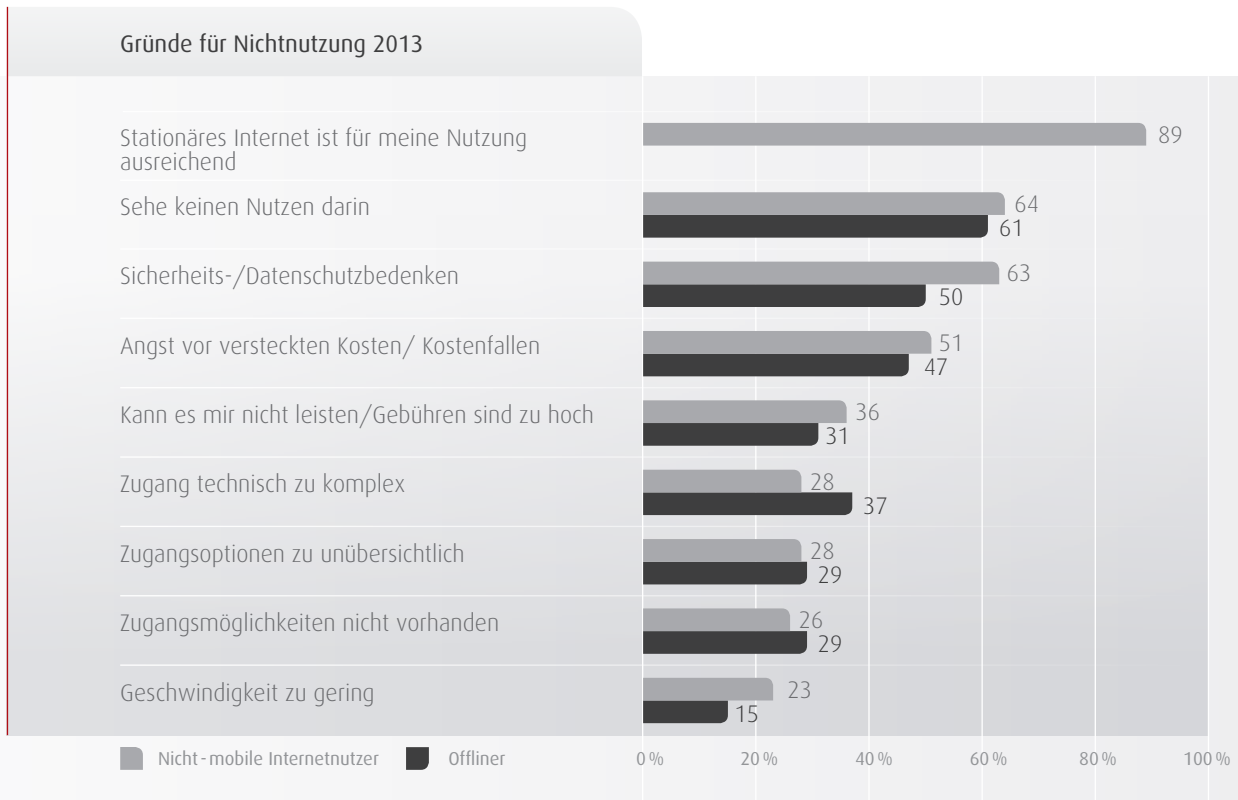
Trotz dieser Gefahr der Oberflächlichkeit der Kommunikation geben zwei Drittel der mobilen Internetnutzer an, dass dadurch die Kontaktpflege vereinfacht wird (66 Prozent). Bei den nicht-mobilen Internetnutzern stimmt hier jeder Zweite zu (54 Prozent).

Doch für die Befragten geht die erleichterte Kontaktpflege nicht automatisch mit einer entsprechenden Verbesserung des sozialen Umfeldes einher. Jeder zweite Befragte sieht durch das mobile Internet die Gefahr, dass die persönlichen Kontakte immer weiter abnehmen und die Menschen somit einsamer werden.

Gründe für die Nichtnutzung von mobilem Internet



» Welche Gründe sind ausschlaggebend dafür, dass Sie das mobile Internet nicht nutzen? «



BASIS Alle Befragten, die das mobile Internet nicht nutzen 2013: Nichtnutzer mobiles Internet: n=359 | Offline: n=239 | Mehrfachantworten möglich



Keinen Nutzen zu sehen und Datenschutzbedenken sind die wesentlichen Gründe für die Nichtnutzung.

In Deutschland sind aktuell 60 Prozent der Bevölkerung nicht mobil im Internet unterwegs. Um mehr über die Hintergründe für deren Nichtnutzung zu erfahren, wurden diese im Rahmen der Studie näher untersucht. Dabei werden »Offline« (Personen, die überhaupt kein Internet nutzen) und »nicht-mobile Internetnutzer« (Personen, die online sind, jedoch kein mobiles Internet nutzen) unterschieden.

61 Prozent der Offline sehen generell keinen Nutzen im (mobilen) Internet. Jeder Zweite nennt als Grund für die Nichtnutzung Sicherheits- und Datenschutzbedenken, gefolgt von Angst vor versteckten Kosten (47 Prozent).

Weitere 37 Prozent nutzen das mobile Internet nicht, da aus ihrer Sicht die technische Hürde zu hoch ist (technische Komplexität).

Bei den nicht - mobilen Internetnutzern sind die ausschlaggebenden Gründe für die Nichtnutzung etwas anders gelagert: 89 Prozent der Befragten geben an, dass das stationäre Internet für die eigene Nutzung ausreicht. Den fehlenden Nutzen und Datenschutzbedenken nennen 64 bzw. 63 Prozent. Gleichzeitig hat jeder Zweite Bedenken, dass durch das mobile Internet hohe Kosten anfallen (versteckte Kosten / Kostenfallen; 51 Prozent).

Methodensteckbrief

Auswahl Interviews

Durchführung von 1.005 Interviews in Deutschland (2012: 1.005 Interviews).

Grundgesamtheit

Deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 14 Jahren mit Festnetz - Telefonanschluss im Haushalt.

Erhebungsmethode

Durchführung als telefonische Befragung im Rahmen des TNS - Bus (computergestütztes Telefoninterview (CATI, KW 02 bis KW 03 2013)).

Stichprobenziehung

Standardisiertes Zufallsverfahren (random last two digits) auf Basis des ADM - Telefonmastersamples; Daten gewichtet nach zentralen Merkmalen (Geschlecht, Alter und formale Bildung); repräsentative Erhebung.

Definition »Mobiles Internet«

Unter mobilem Internet wird der Internetzugang über das Datennetz eines Mobilfunkproviders verstanden, d.h. der Zugang via 3G, UMTS, LTE etc.

Impressum

Ansprechpartner

Huawei Technologies Deutschland GmbH

Olaf Reus

Mitglied der Geschäftsleitung

Telefon 030 / 20 92 41 40

olaf.reus@huawei.com

Initiative D21 e.V.

Sabrina Ortman

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 030 / 526 87 22 55

sabrina.ortmann@initiated21.de

Projektleitung und Redaktion

TNS Infratest GmbH

Kerstin Dirtheuer

Telefon 089 / 56 00 10 71

kerstin.dirtheuer@tns-infratest.com

TNS Infratest GmbH

Dr. Malthe Wolf

Telefon 089 / 56 00 11 33

malthe.wolf@tns-infratest.com

Herausgeber

Huawei Technologies Deutschland GmbH

www.huawei.com/de

Initiative D21 e.V.

www.initiated21.de

Gestaltung und Produktion

Werkstatt für visuelle Kommunikation

Silke Wohner, Stefanie Brendle i. A.

www.werkstatt-trier.de

Druck

Schwabendruck

www.schwabendruck.de

Mobile Internetnutzung

Mit der vorliegenden Studie »Mobile Internetnutzung – Entwicklungsschub für die digitale Gesellschaft!« möchten die Initiative D21 und Huawei Technologies Politik, Wissenschaft und Wirtschaft eine Faktenbasis für deren Planungen hinsichtlich der gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen im Bereich der mobilen Internetnutzung liefern.